

Radverkehrskonzept der Lutherstadt Eisleben

Ergebnisse der Online-Beteiligung



StadtLabor



Lutherstadt Eisleben



Impressum

Mai 2025

Auftraggeber:

Lutherstadt Eisleben
Markt 1
06295 Lutherstadt Eisleben

Ansprechpartnerin:
Jennifer Friedrich

Fachbereich 3
SG Stadtplanung/-sanierung

Auftragnehmer:

StadtLabor, Tröger + Mothes GbR
Hinrichsenstraße 3
04105 Leipzig

Tel.: +49 341 2111800
E-Mail: kontakt@stadtlabor.de

Ansprechpartner: Tim Tröger
Bearbeiter:innen: Eric Puttrowait
Valentin Meißner
Bernadette Schwab



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Ergebnisse des Fragebogens	4
2.1 Allgemeine Angaben.....	4
2.2 Fahrradnutzung und Mobilitätsverhalten.....	5
2.3 Radverkehrsbedingungen in Eisleben.....	6
2.4 Fahrradnutzung der Kinder	9
2.5 Perspektiven und Wünsche.....	9
3. Ergebnisse der interaktiven Karte	12
4. Zusammenfassung	15

1. Einleitung

Seit Anfang 2025 wird für die Lutherstadt Eisleben ein kommunales Radverkehrskonzept erarbeitet. Ziel des Konzepts ist eine strategische Grundlage für die systematische Verbesserung der Radverkehrsbedingungen in der Stadt. Die Beteiligung der Öffentlichkeit spielt dabei eine wichtige Rolle.

Vom 24.02.2025 bis zum 24.03.2025 wurde über das Beteiligungsportal des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen der Analyse eine Umfrage zum Radverkehr in der Lutherstadt Eisleben durchgeführt. Zur Beteiligung wurde über sämtliche Kanäle der Lutherstadt Eisleben, wie Amtsblatt, Homepage und Tageszeitung sowie über Flyer, aufmerksam gemacht. Ziel der Befragung war es, ein detailliertes Stimmungsbild zum Radverkehr in der Lutherstadt Eisleben zu erhalten.

Über einen **Fragebogen** mit 22 Fragen wurden Erkenntnisse zum Mobilitätsverhalten, Einschätzungen zur aktuellen Situation für Radfahrende, Anregungen für Veränderungen hinsichtlich des Radverkehrs sowie soziodemografische Daten erhoben.

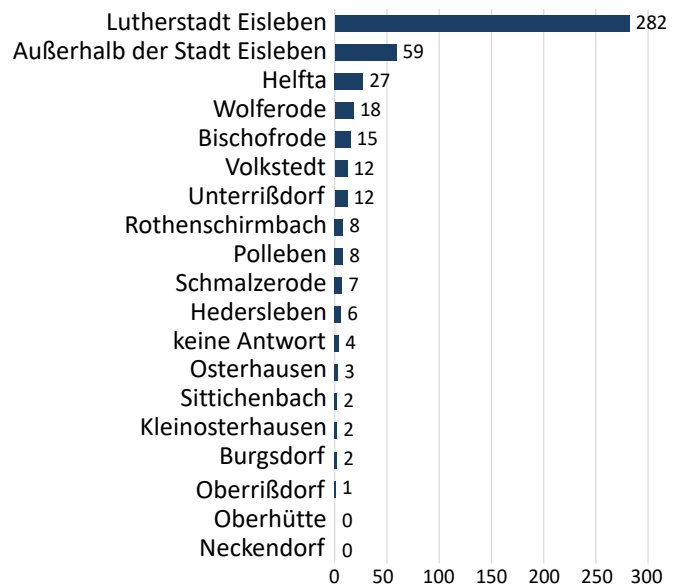
Daneben hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer **interaktiven Karte** Problempunkte in der Stadt sowie konkrete Verbesserungsvorschläge und Hinweise zu verorten. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt.

Die Ergebnisse wurden fachlich ausgewertet und mit der weiteren Analyse verschnitten. So ergeben sich wertvolle planerische Hinweise, die in die Konzeption einfließen.

2. Ergebnisse des Fragebogens

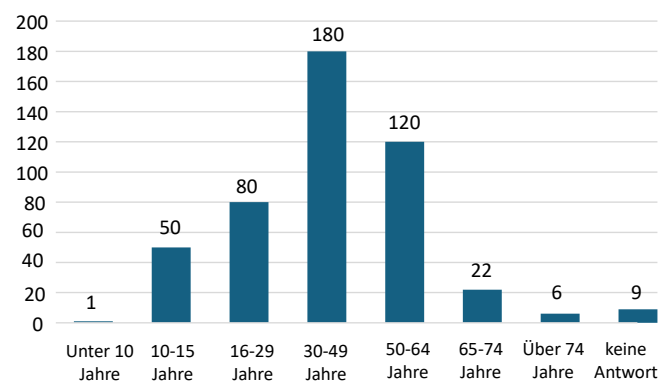
2.1 Allgemeine Angaben

Wo wohnen Sie?



Insgesamt haben **468 Personen** den Fragebogen ausgefüllt. Mit 282 Personen gab die überwiegende Mehrheit der Befragten an, in **Eisleben** zu wohnen. Von den 59 Personen, die angaben, außerhalb von Eisleben zu wohnen, entfielen die meisten auf **Helbra** (9 Personen) sowie **Wimmelburg** (7 Personen).

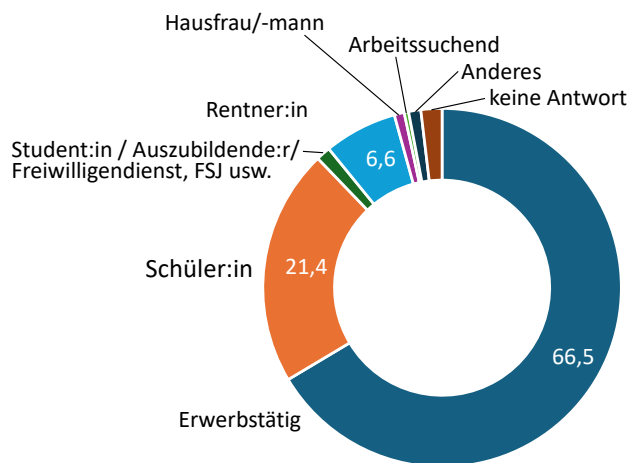
Wie alt sind Sie?



Die größte Gruppe der Befragten (180 Personen) ist zwischen 30-49 Jahre alt, gefolgt von der Altersgruppe 50-64 Jahre (120 Personen). Aber auch viele jüngere Menschen haben an der Umfrage teilgenommen. Es haben zudem etwas mehr Männer (50,9 %) als Frauen (45,9 %) teilgenommen.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Einwohner: innen sind Kinder gut repräsentiert, ältere Menschen über 75 dagegen unterrepräsentiert.

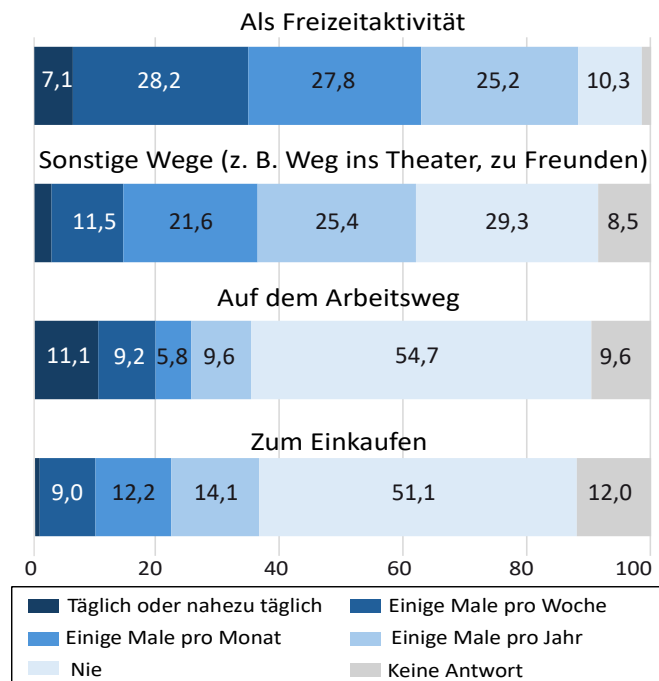
In welcher Lebenssituation befinden Sie sich?



Zwei Drittel der Befragten sind erwerbstätig, 21,4 % sind Schüler:innen. Rentner:innen bilden mit 6,6 % die drittgrößte Gruppe.

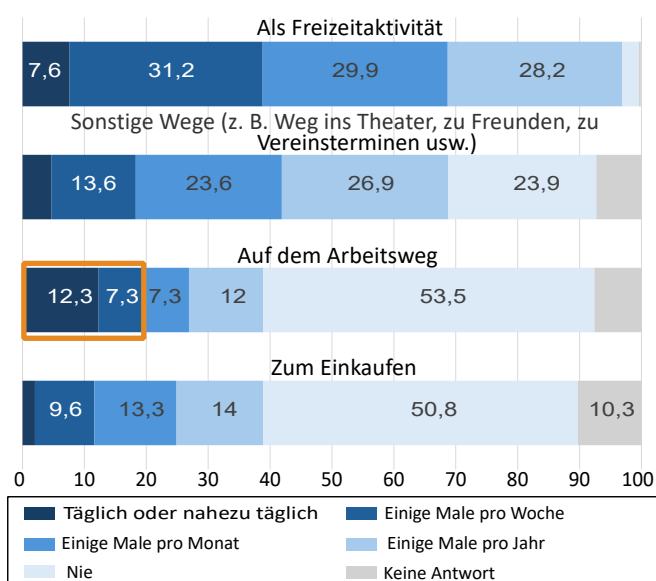
2.2 Fahrradnutzung und Mobilitätsverhalten

Wie häufig fahren Sie Rad?



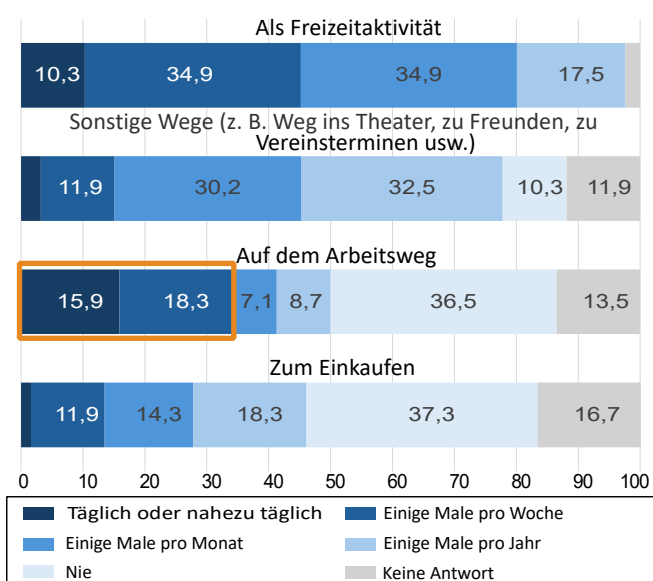
Am häufigsten wird unter den Teilnehmenden das Fahrrad für den **Freizeitverkehr** sowie für unregelmäßige Wege wie zu Verabredungen und Terminen benutzt. 54 % geben an, nie das Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit zu benutzen. Die Umfrage bestätigt somit, dass das Fahrrad aktuell für Alltagswege eine untergeordnete Rolle spielt.

Nutzungshäufigkeit „klassisches Fahrrad“



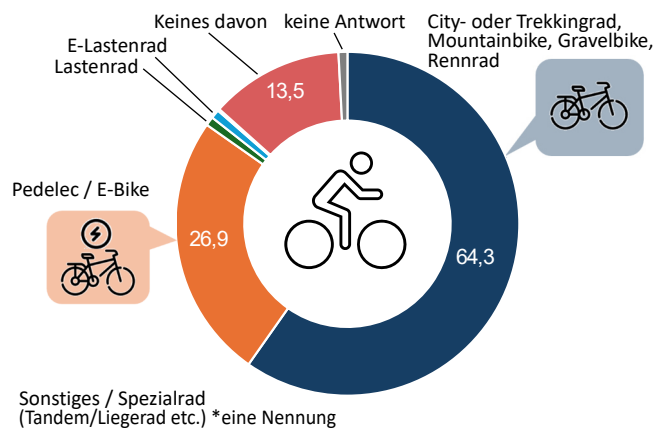
Beim Vergleich der Fahrradnutzung von Personen, die ein E- Bike nutzen, mit denen, die angegeben haben, ein „klassisches“ Fahrrad zu nutzen, wird deutlich, dass die Personen **mit E- Bike häufiger das Fahrrad** nutzen. Insbesondere beim **Arbeitsweg** ist der Unterschied

Nutzungshäufigkeit E- Bike



deutlich: Unter den Teilnehmenden mit „klassischen“ Fahrrädern nutzen ca. 20 % das Fahrrad mindestens einige Male pro Woche für den Arbeitsweg, während es unter den elektrisch unterstützten Radfahrenden 34 % sind.

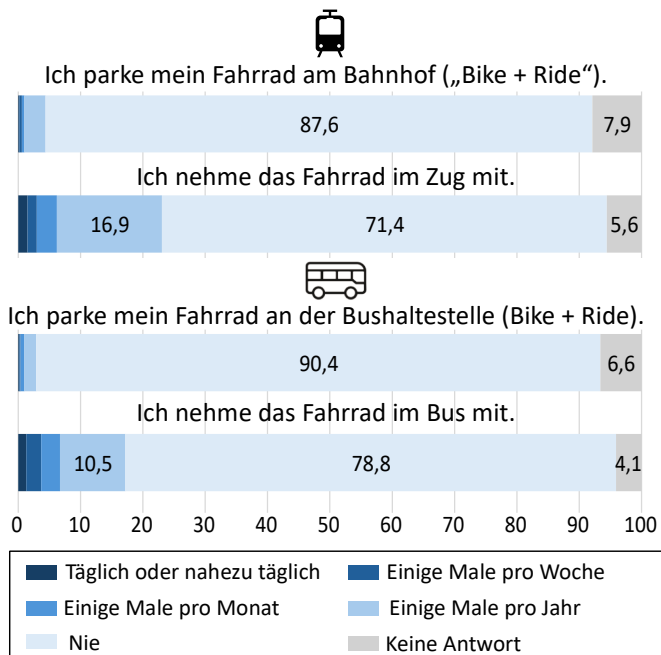
Welche Art(en) von Fahrrad benutzen Sie gelegentlich oder regelmäßig?



85,6 % der befragten Personen benutzen regelmäßig ein Fahrrad. Der Großteil besitzt ein „klassisches“ Fahrrad wie City- oder Trekkingrad, Mountainbike, Gravelbike oder Rennrad. Auch ein Pedelec/E-Bike besitzt ein Viertel der Teilnehmenden. Die übrigen Fahrradarten sind so gut wie nicht vertreten.

Unter den 63 Personen, die angaben, selbst gar nicht Fahrrad zu fahren, sind 45 Schüler:innen.

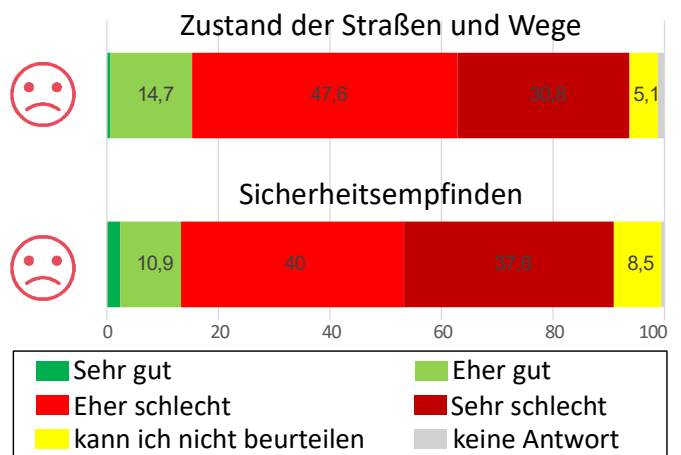
Wie häufig kombinieren Sie das Fahrrad mit öffentlichen Verkehrsmitteln?



Das Fahrrad wird kaum mit dem ÖPNV kombiniert. Eine kleine Anzahl an Personen gibt an, das Fahrrad im Bus oder in der Bahn mitzunehmen, „Bike and Ride“ wird dagegen kaum vollzogen.

2.3 Radverkehrsbedingungen in Eisleben

Wie beurteilen Sie die Radverkehrsbedingungen in Eisleben?



„Jeder Radfahrer sollte sich sicher fühlen, was bisher auf Grund des fehlenden Netzes nicht der Fall ist.“

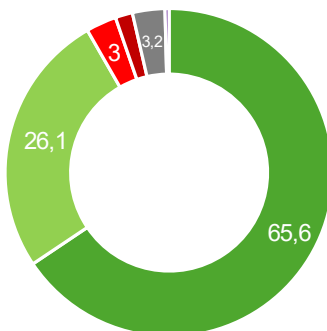
„Die Straßen müssen einen besseren Belag haben oder einen Radweg mit glattem Belag. Bei unserem Schlackepflaster habe ich Angst, Fahrrad zu fahren, da es sehr gefährlich ist.“

„Ich denke viel mehr Menschen würden mit dem Fahrrad fahren wenn es ordentliche Fahrradwege gäbe. Damit ist schon viel getan.“

Insgesamt werden die Radverkehrsbedingungen durch die Teilnehmenden **überwiegend negativ** bewertet. Sowohl hinsichtlich des Zustands der Straßen und Wege, als auch hinsichtlich des Sicherheitsempfindens bewerteten nur 15,3 % und 13,4 % die Radverkehrsbedingungen als „sehr gut“ und „eher gut“.

Wie schätzen Sie die Sicherheit auf folgenden Radverkehrsanlagen ein?

gesicherter Radweg



Für die Führung des Radverkehrs an Hauptverkehrsstraßen gibt es verschiedene Standardformen:

Der **gesicherte Radweg** wird als sicherste Radverkehrsanlage wahrgenommen. 65,6 % bewerten einen solchen Radweg als „sehr sicher“.

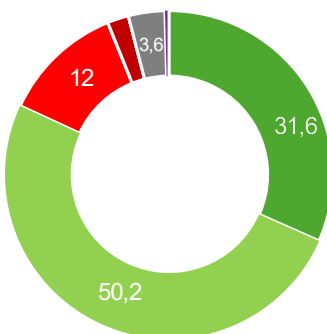
Der **abgesetzte Radweg** wird als die zweitsicherste Radverkehrsanlage wahrgenommen. 31,6 % bewerten diese als „sehr sicher“ und 50,2 % als „sicher“.

Der **Radfahrstreifen** wird dagegen nur noch von 2,8 % als „sehr sicher“ und von 35 % als „eher sicher“ empfunden. Verglichen mit den ersten beiden Radverkehrsanlagen zeigt sich hier eine erheblicher Unterschied.

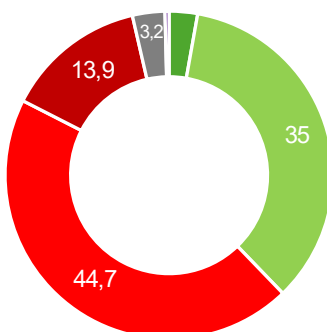
Der **Schutzstreifen** wird von weit über der Hälfte der Befragten als „eher unsicher“ und „sehr unsicher“ eingeschätzt.

Der **Mischverkehr** wird eindeutig als am unsichersten bewertet. 66,5 % bewerteten diesen als „sehr unsicher“.

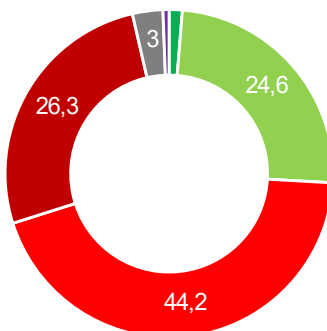
abgesetzter Radweg



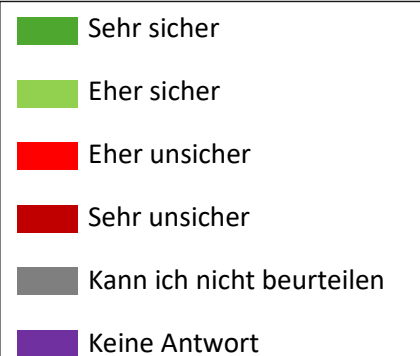
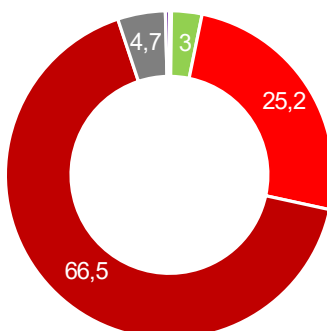
Radfahrstreifen



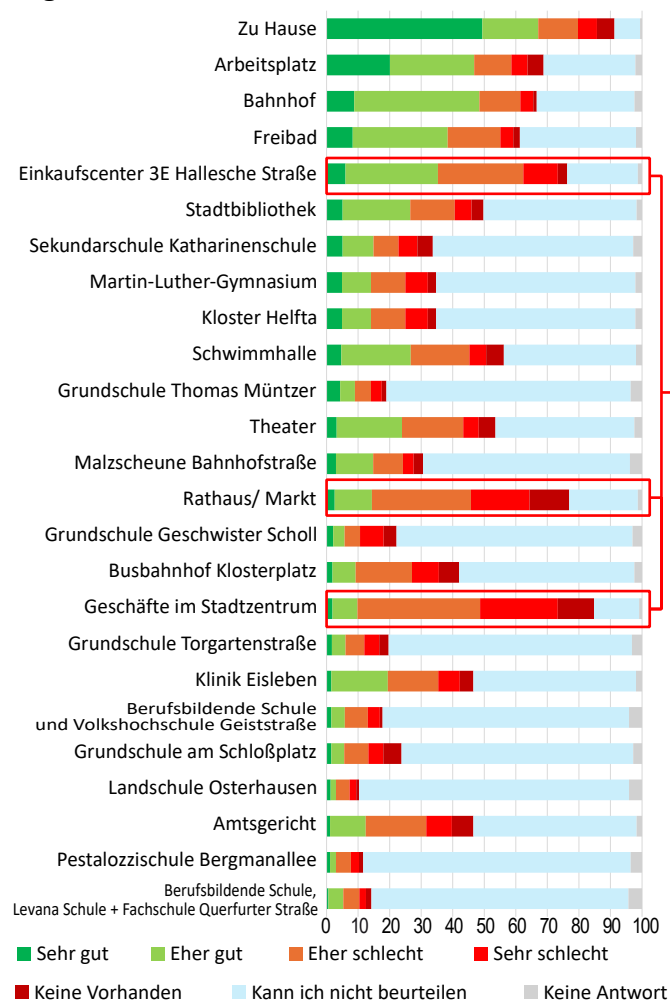
Schutzstreifen



Mischverkehr



Wie schätzen Sie die Abstellmöglichkeiten an folgenden Orten ein?

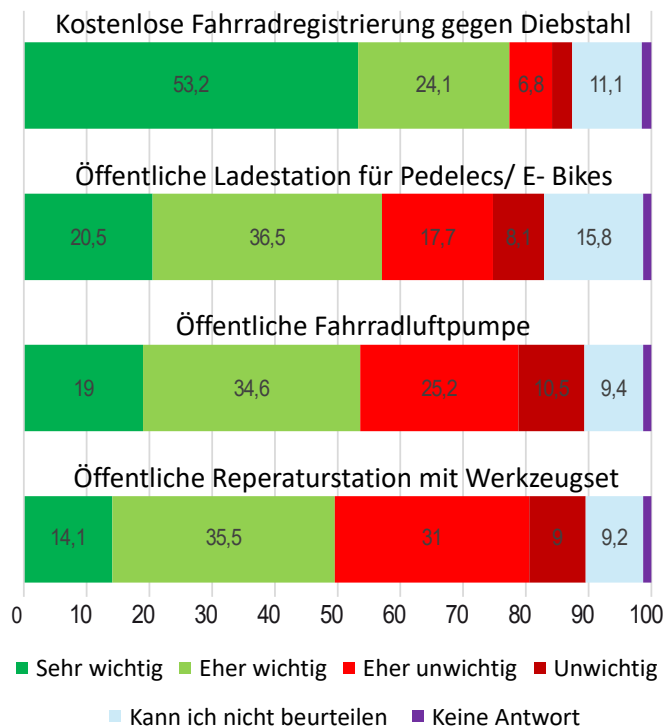


Die Bewertung der Abstellmöglichkeiten fällt an verschiedenen Orten sehr unterschiedlich aus.

Am **Wohnort** werden die Abstellmöglichkeiten am besten bewertet. Auch am **Arbeitsplatz**, am **Bahnhof** und am **Freibad** werden die Abstellmöglichkeiten eher gut bewertet.

Orte mit schlecht bewerteten Abstellmöglichkeiten sind insbesondere die **Altstadt (Markt/Rathaus/Geschäfte)**, das **Einkaufszentrum 3E Hallesche Straße**, **Bildungseinrichtungen** und der **Busbahnhof am Klosterplatz**. Insbesondere bei den **Geschäften in der Innenstadt** werden die Abstellmöglichkeiten als besonders schlecht wahrgenommen. Weit über 70 % empfinden diese als „eher schlecht“.

Wie wichtig finden Sie folgende Serviceangebote im öffentlichen Raum?



„Fahrrad-Rastplatz für Radfahrer in der Innenstadt. Mit Reparaturstation, Sitzbank und Zugang zu Trinkwasser.“

„Schlauchomat“

„Wir brauchen keine Serviceangebote, sondern vernünftige Radwege in und um Eisleben.“

Eine kostenlose **Fahrradregistrierung gegen Diebstahl** wird von 53,2 % als sehr wichtiges Serviceangebot empfunden. Die übrigen Serviceangebote erreichen zwar deutlich geringere Zustimmungswerte, werden aber dennoch auch als überwiegend wichtig angesehen.

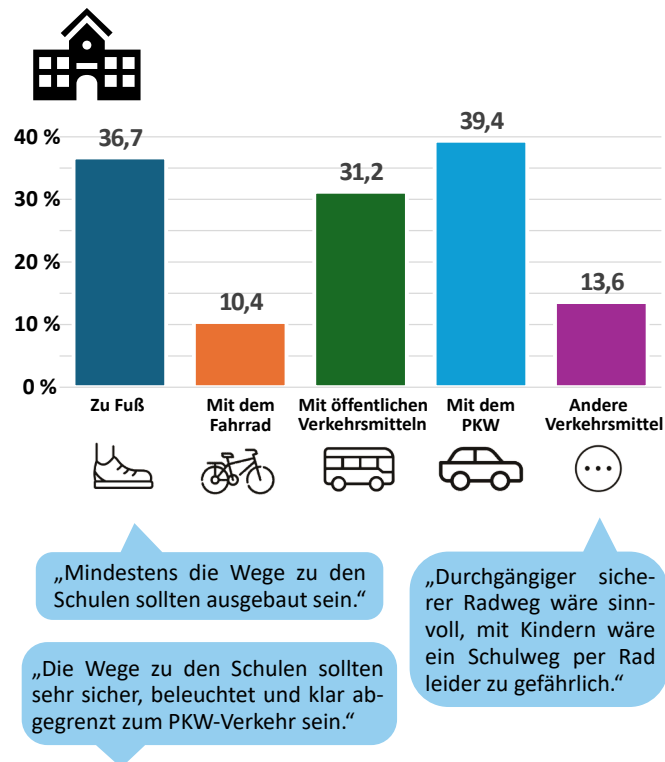
Zudem wurden weitere Wünsche für Serviceangebote im offenen Antwortfeld genannt. Neben der erneuten Nennung der Auswahlmöglichkeiten aus der Frage wurden folgende Serviceangebote ergänzend erwähnt:

- **Verleihmöglichkeiten (5 Nennungen)**
- **Ausweisung touristischer Radrouten (4 Nennungen)**
- **Rastplätze mit Dach (3 Nennungen)**
- **Ein Schlauchomat (2 Nennungen)**

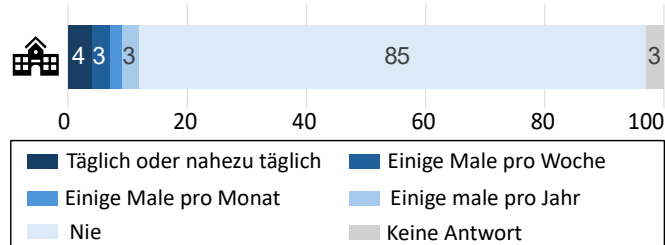
2.4 Fahrradnutzung der Kinder

Wie kommt Ihr Kind zur Schule?

*Mehrfachnennungen waren möglich

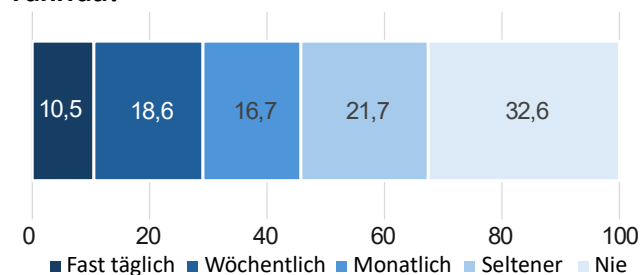


Antworten von Schüler:innen: „Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad zur Schule?“



Die meisten Kinder kommen mit dem **PKW** (39,4 %) zur Schule. Nur 10,4 % nutzen das Fahrrad. Von den Schülerinnen und Schülern, die selbst an der Umfrage teilgenommen haben, gaben nur 4 % an, täglich oder nahezu täglich mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren.

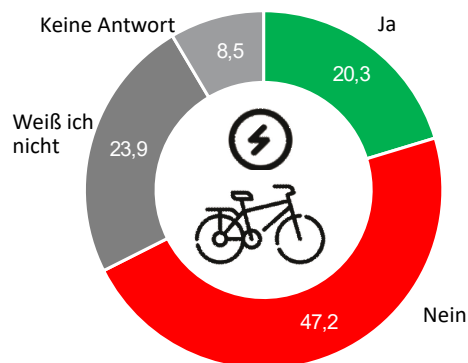
Wie häufig fährt Ihr Kind/ fahren Ihre Kinder Fahrrad?



Auch bei der generellen Fahrradnutzung der Kinder nutzen 10,5 % das Fahrrad täglich. 32,6 % nutzen nach Einschätzung der Eltern das Fahrrad nie.

2.5 Perspektiven und Wünsche

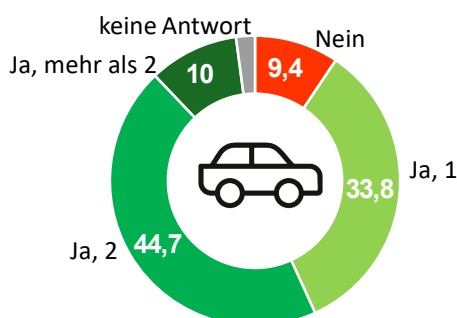
Planen Sie, in den nächsten drei Jahren ein E-Bike zu kaufen?



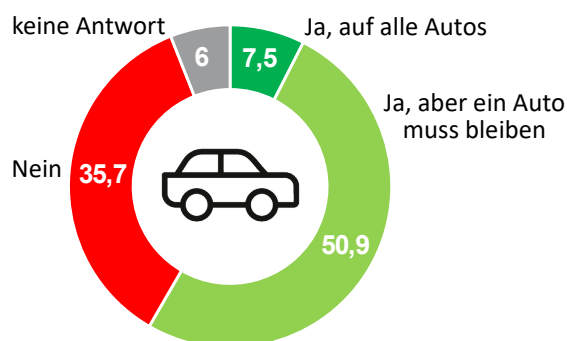
20,3 % geben an, in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen zu wollen. 47,2 % haben dies in den nächsten drei Jahren nicht vor. Unter den bereits ein E-Bike-Besitzenden sind es 31 %, die in den nächsten drei Jahren ein neues E-Bike anschaffen wollen.

Nicht klar ist, wie viele Menschen grundsätzlich über den Zeitraum der nächsten drei Jahre hinaus beabsichtigen, ein E-Bike oder Pedelec anzuschaffen.

Besitzen Sie bzw. Ihr Haushalt ein eigenes Auto?

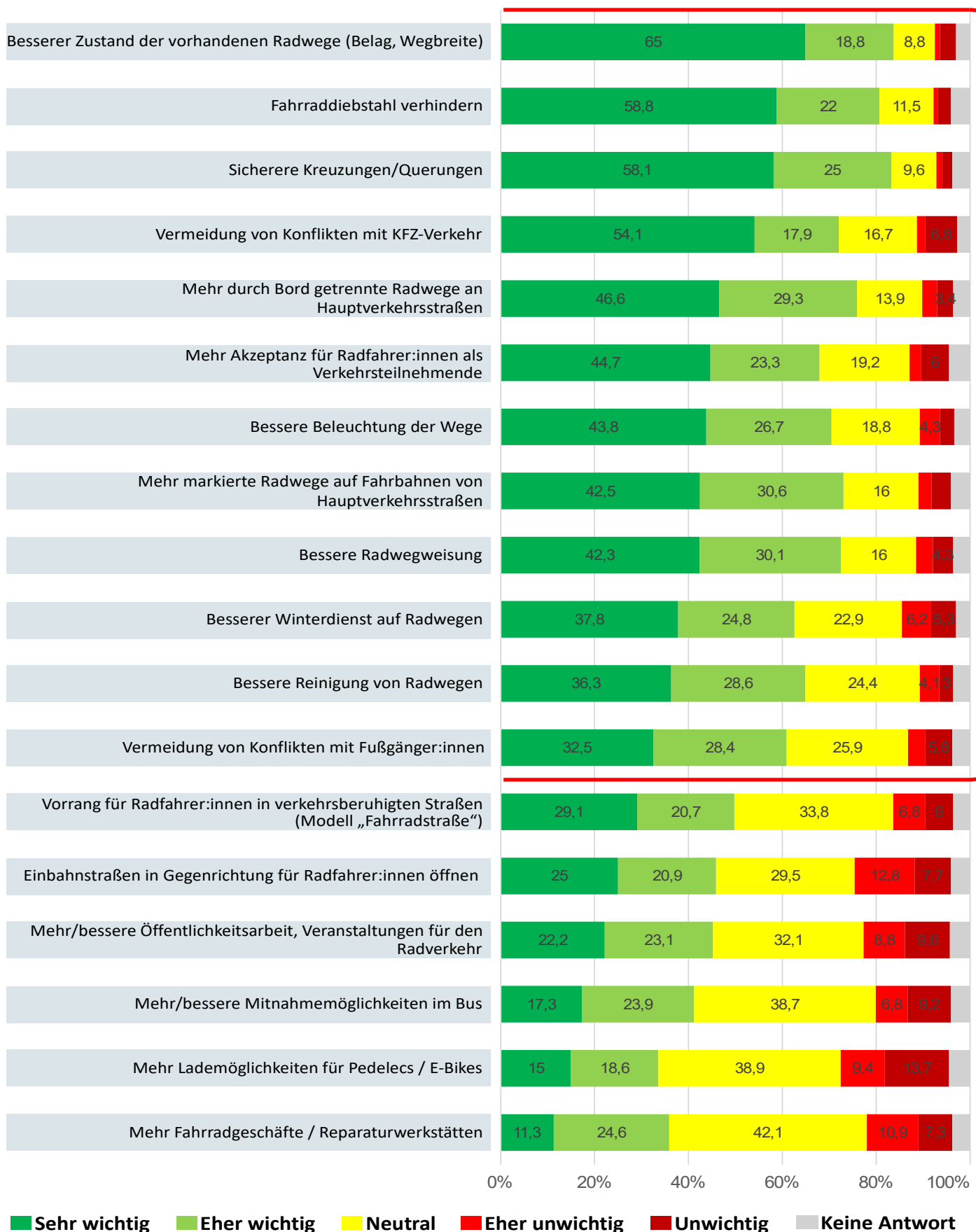


Können Sie sich vorstellen, auf Ihr Auto/ Ihre Autos zu verzichten, wenn die Situation für Radfahrende in der Stadt besser wäre?



Ein Großteil der Befragten besitzt mindestens ein Auto (88,5 %) im Haushalt. Mehr als die Hälfte besitzt sogar mindestens zwei Autos im Haushalt. Gleichzeitig kann sich aber auch über die Hälfte vorstellen, im Falle von besseren Radverkehrsbedingungen auf eines ihrer Autos zu verzichten (58,4%).

Was müsste sich ändern, damit Sie das Fahrrad mehr nutzen?



Um die Radverkehrsbedingungen zu verbessern, gibt es eine große Vielfalt möglicher Maßnahmen. Ein Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs in Eisleben wird als überwiegend wichtig bewertet („Sehr wichtig“ und „Eher wichtig“ > 50 %). Die größte Bedeutung kommt der Verbesserung des **Zustands der vorhandenen Radwege**

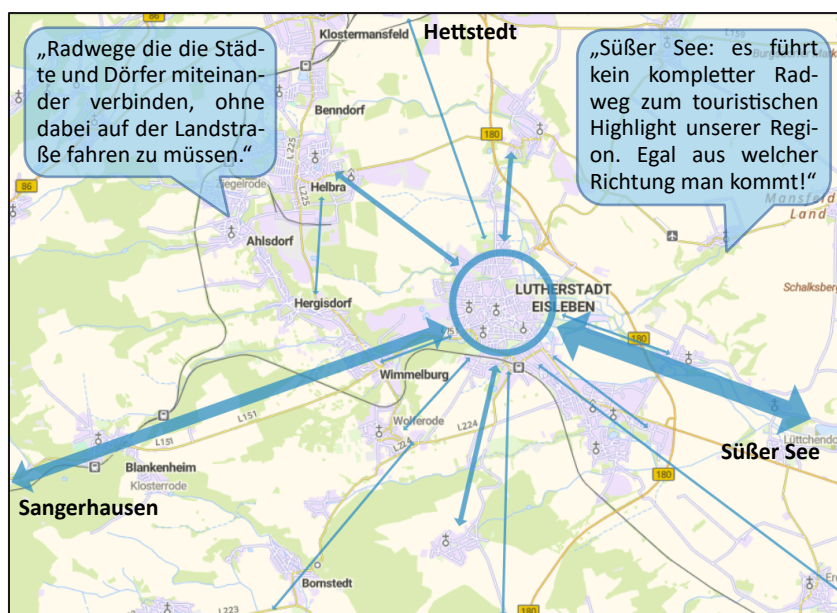
zu. Auch die **Verhinderung von Fahrraddiebstählen, sichere Kreuzungen und die Vermeidung von Konflikten zwischen Fahrrädern und Kfz** werden als besonders wichtig empfunden.

„Radfahren muss auch gegen die Einbahnstraßenrichtung möglich sein. Es gibt in der Altstadt viele Einbahnstraßen. Die daraus resultierenden Umwege für Radfahrer machen Radfahren unattraktiv.“

Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der Radverkehrsbedingungen aus den offenen Fragen



Die Befragten konnten zudem weitere Vorschläge zur Verbesserung des Radverkehrs abgeben. Über 100 Vorschläge und Anmerkungen wurden abgegeben. Die Vorschläge, die sich nicht auf konkrete räumliche Verbindungen beziehen, sind in der Wortwolke dargestellt. Die häufigste Nennung ist der Wunsch nach **neuen Radwegen** mit 25 Nennungen. Die **Radweganbindung der Ortsteile** wurde 16-mal erwähnt. Auch der Wunsch nach mehr **gegenseitiger Rücksicht** wird mit 10 Erwähnungen häufig genannt.



In den Anmerkungen zur Umfrage sowie den weiteren Vorschlägen zur Verbesserung des Radverkehrs wurden zudem Wünsche für konkrete Anbindungen von Orten erwähnt. Besonders häufig wurde dabei die Anbindung an den **Süßen See** erwähnt (8 Nennungen).

3. Ergebnisse der interaktiven Karte

Neben dem Fragebogen gab es zudem die Möglichkeit, in einer interaktiven Karte Hinweise zum Radverkehr konkret zu verorten. Insgesamt wurden 67 Meldungen getätigt und diese wiederum 450-mal bewertet, wobei 442 Bewertungen zustimmend waren. Es konnten in sechs Kategorien Meldungen abgegeben werden.

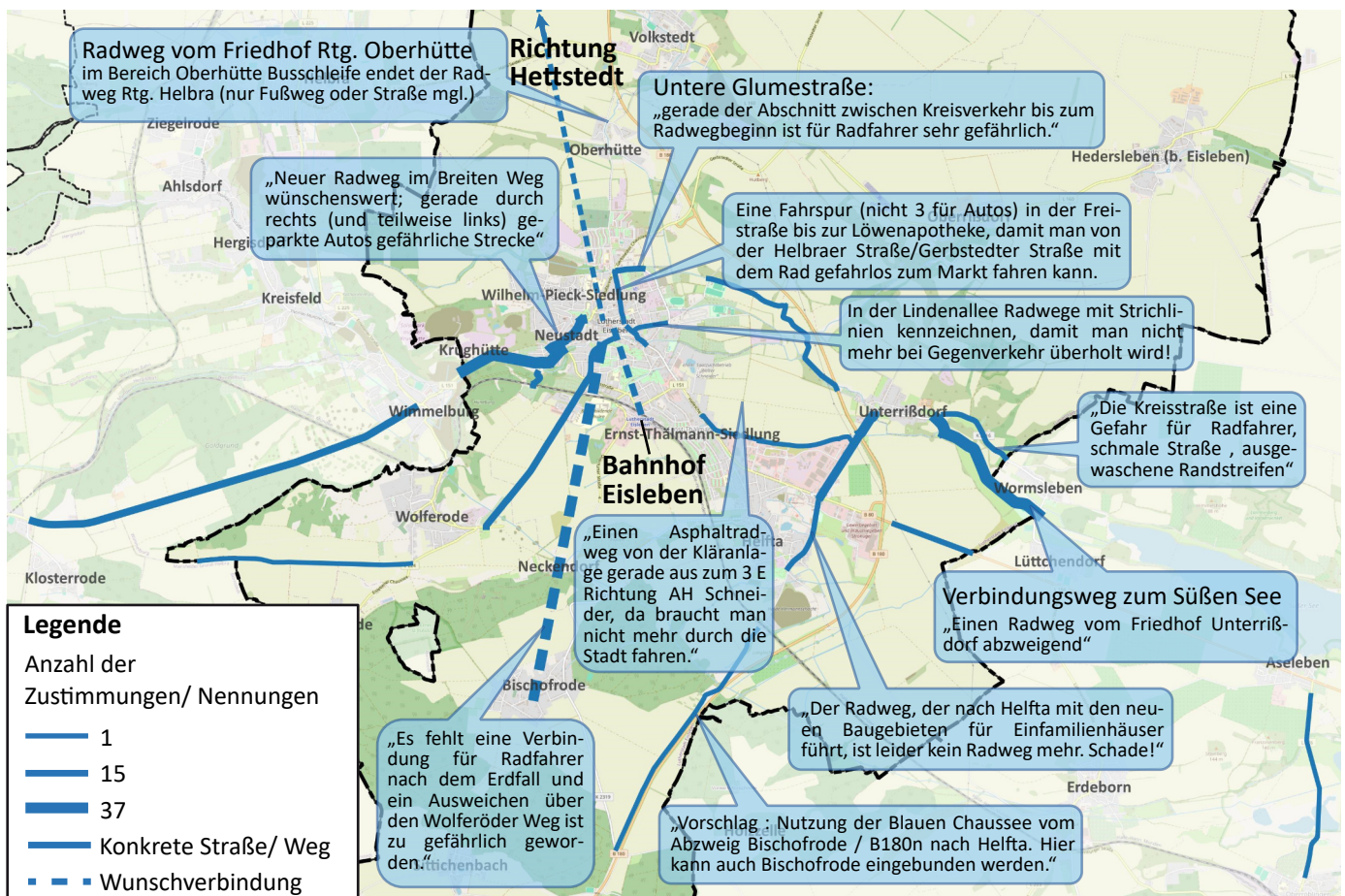
- **Mangelhafte Wegequalität**
- **Hindernis oder Gefahrenstelle**
- **Unsichere Kreuzung oder Querung**
- **Wunsch neuer Radweg**
- **Vorschlag für Fahrradabstellmöglichkeit**
- **Sonstiges: weitere Hinweise von Ihnen**

Die meisten Meldungen entfielen auf „Wunsch neuer

Radweg“ (38 Meldungen). Zu „Mangelhafte Wegequalität“ gab es 14 Meldungen. Die übrigen Meldungen verteilen sich auf die anderen Kategorien, wobei es keine Meldung in der Kategorie „Vorschlag für Fahrradabstellmöglichkeiten“ gab. Das ist insofern auffällig, dass im Fragebogen viele konkrete Orte hinsichtlich der Fahrradabstellmöglichkeiten schlecht bewertet wurden.

Die Meldungen enthielten häufig ausführliche Beschreibungen der Wünsche bzw. Probleme, die in der Karte beispielhaft in den Sprechblasen zitiert sind.

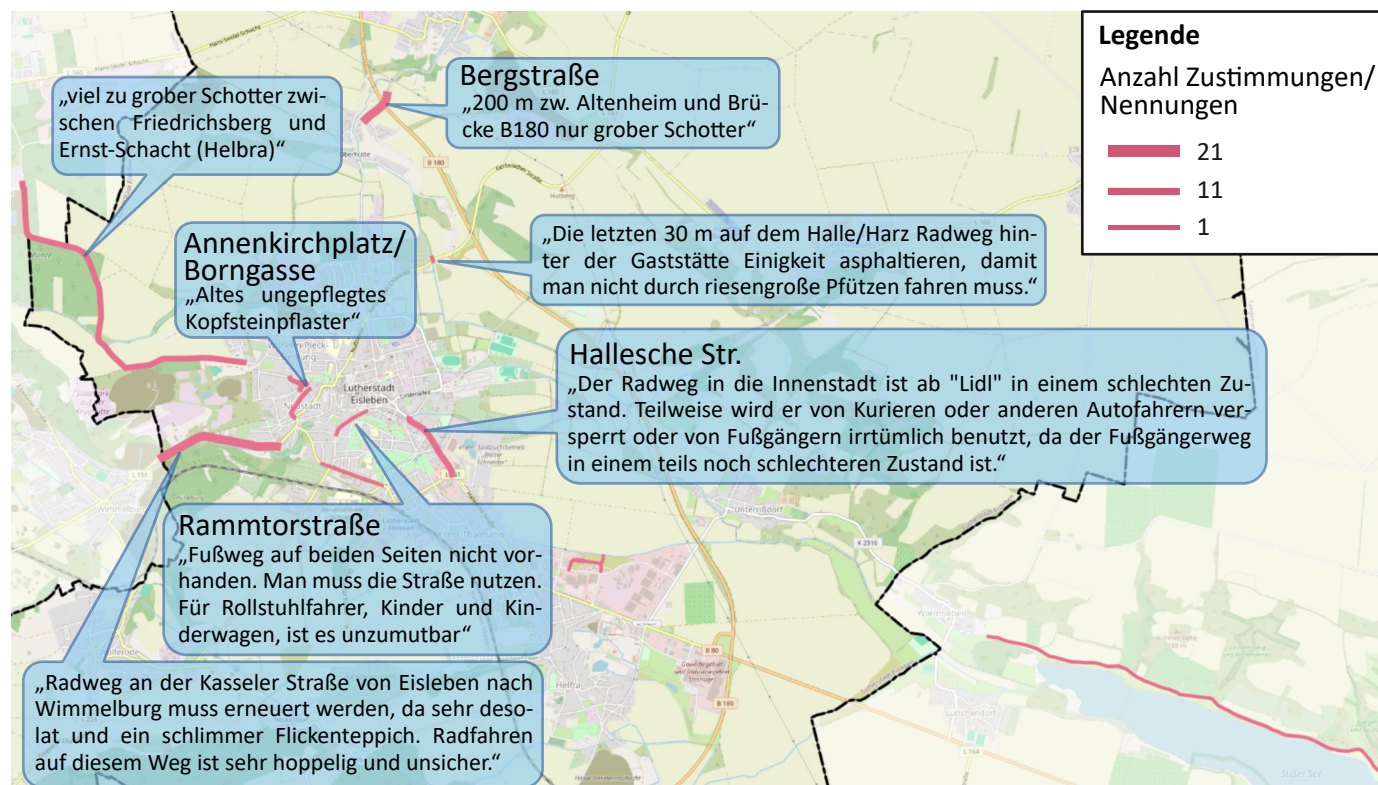
Kartenmeldungen zu Radwegwünschen



Die Karte fasst die Meldungen zu den Wünschen neuer Radwege zusammen. Dabei wurden mehrere Meldungen zum selben Radweg sowie die Bewertungen der Meldungen zusammengefasst. Basierend darauf werden die Wege entsprechend dicker oder dünner dargestellt. In der Legende ist die Anzahl der bestätigenden Bewertungen dargestellt. Insbesondere an einer besse-

ren Anbindung zum **Süßen See** sowie Radwegen an der **Kasseler Straße** und am **Breiten Weg** gibt es ein großes Interesse. Die gestrichelten Verbindungen stellen Wunschverbindungen dar, die nicht konkret verortet werden können. Hier zeigt sich insbesondere zwischen Bischofrode und Eisleben der Wunsch nach einer Radwegverbindung.

Kartenmeldungen zu mangelhafter Wegequalität



In der Karte sind die Meldungen zur schlechten Wegequalität zusammengefasst dargestellt. Nach dem selben Prinzip wie in der vorherigen Karte wurden doppelte Meldungen und deren Zustimmungswerte addiert, woraus sich die Linienbreiten ergeben. Schwerpunkte sind erneut der **Breite Weg** und die **Kasseler Straße** sowie die **Hallesche Straße**. Auch die Verbindungen nach Helbra und Volkstedt werden mehrfach genannt.

Im Falle von eigenständigen Wegen wird oft bemängelt, dass eine **grobe Schotterschicht** schlecht befahrbar ist. Vor allem im Nebenstraßennetz sind alte **holprige Pflasterbeläge** häufig bemängelt worden. Auch die **Breiten der Radwege**, aber auch der **Gehwege** sind stellenweise als zu schmal gemeldet worden.

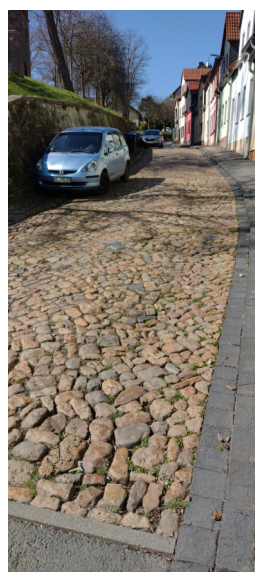
Zum Teil handelt es sich um relativ kurze Lückenschlüsse, die mit begrenztem Aufwand eine spürbare Verbesserung bewirken könnten.



Bergstraße zwischen Oberhütte und Volkrode: unebener Belag



Friedrichsberg: grober Schotter



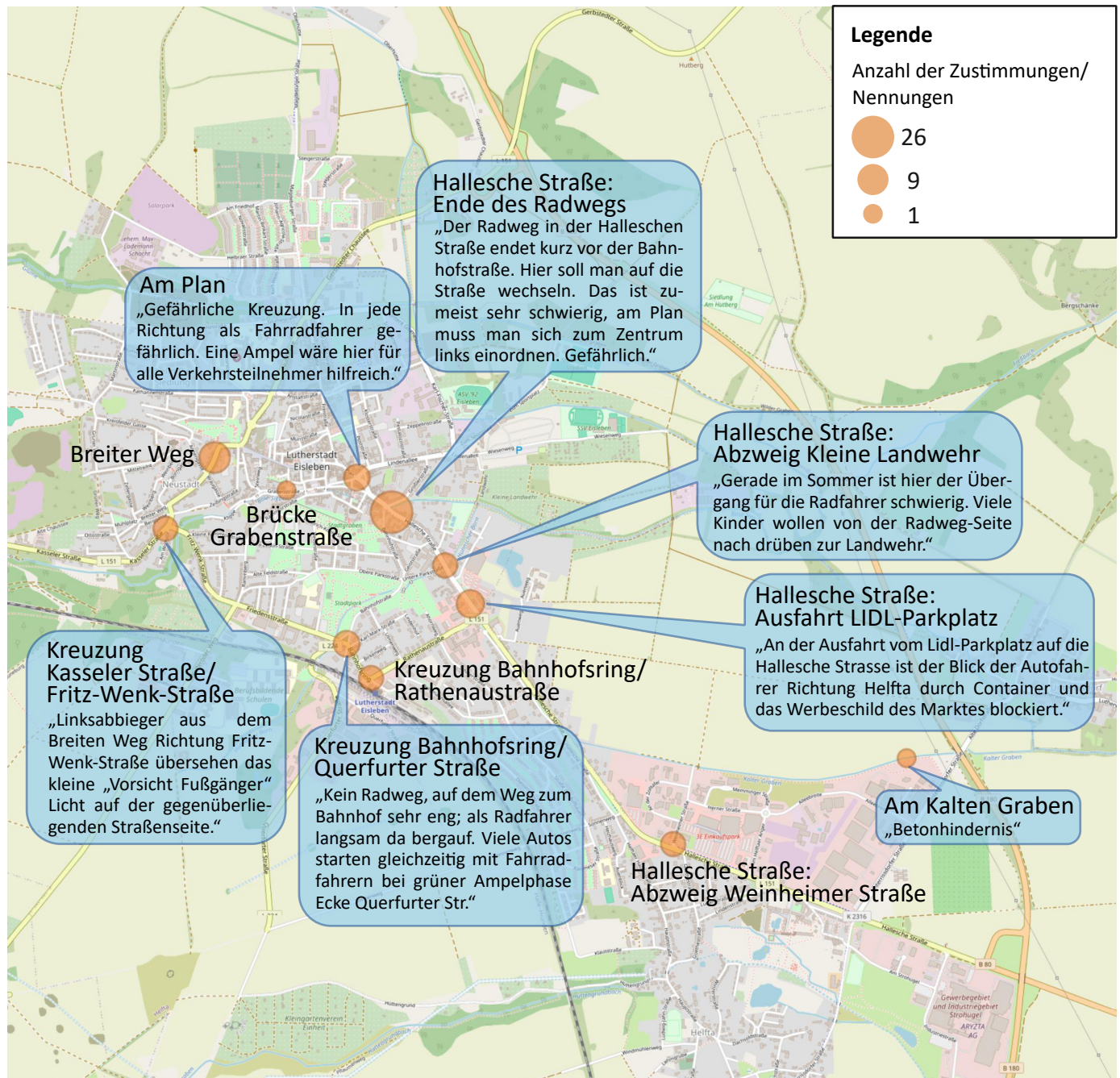
Annenkirchplatz: grobes Le-sesteinpflaster



Versperrter Radweg Hallesche Straße



Typisches Kupferschlacke-Pflaster (Bsp. Hessestr.): holprig und bei Nässe rutschig



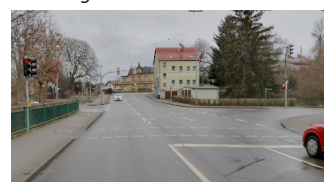
Auf der Karte sind die Meldungen aus den Kategorien „Gefahrenstellen“ und „unsichere Kreuzung oder Querung“ zusammengefasst. Auch hier wurden mehrere Meldungen inklusive der Zustimmungswerte zusammengefasst. Abhängig davon ergibt sich die Größe der Punkte.

Die **Meldungen konzentrieren sich im Stadtzentrum** und finden sich vor allem auf großen, viel befahrenen Hauptstraßen. Für die ortsverbindenden Straßen sowie innerhalb der dörflicheren Ortsteile wurden keine Meldungen abgegeben.

Als relevantester Schwerpunkt lässt sich die **Hallesche Straße** ausmachen, insbesondere die Stelle, an der der Fahrradweg endet. Insgesamt haben 26 Personen den Meldungen zu dieser Stelle zugestimmt.



Kreuzung am Plan



Kreuzung Bahnhofsring / Friedensstraße / Querfurter Straße / Bahnhofstraße



Kreuzung Kasseler Straße / Fritz-Wenk-Straße / Breiter Weg

4. Zusammenfassung

Mit 468 Personen haben sehr viele Personen an der Umfrage teilgenommen. Das Thema Radverkehr trifft also durchaus bei Menschen aus Eisleben und Umgebung auf großes Interesse.

Insbesondere nutzen die Menschen das Fahrrad im Freizeitverkehr, während Arbeits- und Schulwege nur selten mit dem Rad zurückgelegt werden. So überrascht es nicht, dass Lastenräder und andere Spezialräder kaum verbreitet sind. Auch wird das Fahrrad kaum mit dem ÖPNV kombiniert.

Den Teilnehmenden ist bewusst, dass die aktuellen Radverkehrsbedingungen in Eisleben verbesserungsbedürftig sind. Sie schätzen sowohl den Zustand der Straßen und Wege als auch das Sicherheitsempfinden im Radverkehr sehr schlecht ein. Aus den Feedback-Kommentaren zur Umfrage wird deutlich, dass Teilnehmende frustriert über die defizitäre Lage sind. Gleichzeitig wurde Freude und Dankbarkeit darüber ausgesprochen, dass der Radverkehr nun ernsthaft vorangetrieben werden soll.

Die Teilnehmenden würden gerne mehr Wege mit dem Fahrrad zurücklegen, wenn diese Wege sicher und attraktiv gestaltet wären. Außerdem können sich über die Hälfte vorstellen, auf eines ihrer Autos zu verzichten,

sofern sich die Radverkehrsbedingungen verbessern würden. Dabei ist den Menschen besonders eine Verbesserung der vorhandenen Radwege, ein besserer Diebstahlschutz sowie mehr Sicherheit besonders wichtig.

Es wurde auch mehrfach genannt, dass ein rücksichtsvolles Miteinander im Straßenverkehr eine wichtige Grundlage für angenehmes Radfahren sei, die in Eisleben häufig noch vermisst wird.

In den freien Antwortmöglichkeiten wurde zudem sehr häufig der Wunsch nach neuen Radwegen geäußert. In der interaktiven Karte konnten Radwegewünsche konkret verortet werden. Dabei zeigt sich der Bedarf nach einer Verbindung zum süßen See, einem Radweg am Breiten Weg sowie an der Kasseler Straße. Gefahrenstellen wurden an der Halleschen Straße vermehrt gemeldet. Auffällig ist, dass die Anbindung der Ortsteile generell häufig gewünscht wird, jedoch in der interaktiven Karte sehr wenige konkrete Wege hierzu genannt wurden.

Insgesamt zeigt sich durch die große, aber auch ausführliche Beteiligung, dass ein ausgeprägtes Problembewusstsein und ein großes Interesse an der Verbesserung der Radverkehrsbedingungen bestehen.

Die Haupte Erkenntnisse in Kürze:

-  Die heutige Situation wird überwiegend als unsicher und unattraktiv zum Radfahren wahrgenommen.
-  Menschen würden mehr mit dem Fahrrad fahren, wenn geeignete Wege dafür geschaffen werden.
-  Auch ein achtsames Miteinander im Straßenverkehr wird als wichtig erachtet.
-  Die bessere Anbindung der Ortschaften wurde vielfach gewünscht.
-  Konkrete Schwerpunkte mit Handlungsbedarf sind laut der Teilnehmenden vor Allem die innerstädtischen Hauptstraßen, wie die Hallesche Straße, die Kasseler Straße, der Breite Weg oder die Freistraße.

